

Stammesverwandte: Dresden-Altst. alle Nummern-Expeditionen, C. Bergmann, Dresden-N., Große-Str. 9.
 Dresden-Neustadt: S. Heintz, Kleine Weisner Gasse Nr. 4.
 Alsborn'sche Buchdruckerei, Dresden-Neust., Leipziger Str. 110.
 v. Helbig (H. Schmidt), Annab.-Exp., Dresden-N., Rathenpl. 1.
 S. Kohl in Reichenberg, Hugo Köhler in Kötzschenbroda,
 Otto Dietrich in Reichenberg, S. Müller in Reichenberg,
 Friedrichstr. 6, pt. — Emil Kollau in Rabenau, — Rud. Grimm
 in Tr. Wölfnitz, — Fried. Leuchert in Cossebaude, — Otto
 Kunath in Gotta, — Frau v. Richter, Leisewitz, Grundstr. 13,
 Friedr. W. Stöcker in Pillnitz, Bruno Schneider in Schönfeld,
 sowie sämtliche Nummern-Expeditionen Deutschlands.

Sächsische

Postzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden,
 für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg
 und die Gemeinden Landegast, Colkowitz, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz und Cossebaude.
 Publikations-Organ für die Gemeinden Blasewitz, Loschwitz, Rochwitz, Weisser Hirsch und Bühlau.

Verleger:
 Amt Dresden Nr. 1909.

Lokalanzeiger für die Cösznitzgemeinden.

Telegr.-Nr.:
 Elbgaupresse Blasewitz.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ * „Nach Feierabend“ * „Haus- und Gartenwirtschaft“ * „Freizeit- und Kurze“.

Druck und Verlag: Elbgaubuchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Blasewitz; verantwortl. Redakteur: Paul Semme, Blasewitz.

Nr. 85.

Donnerstag, den 12. April 1906.

68. Jahrg.

Wetterprognose des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden.

Donnerstag, den 12. April 1906: Witterung: Heiter und trocken. Temperatur: Uebnormal. Windrichtung: Südost. Luftdruck: Hoch.

Rußland in Finanznöten.

An die Marokko-Konferenz in Algieras, die im allgemeinen einen so friedlichen und verständlichen Abschluß erreicht hat, wie nur möglich, wird keiner mit bittereren Gefühlen zurückdenken als Rußland; hat doch die Konferenz indirekt zu einer Niederlage Rußlands in dem Punkte Veranlassung gegeben, in dem es am allerempfindlichsten ist. In seinen Finanznöten und dem heißen Verlangen, ihnen durch die Unterbringung einer zwei Milliarden-Anleihe wenigstens für den Augenblick abzuhelfen, hat sich die russische Regierung zu einer politischen Dummheit ersten Ranges verleiten lassen. Denn die Umwerbung Frankreichs auf Kosten Deutschlands war tatsächlich eine bodenlose Dummheit, an deren Folgen Rußland verdienstermaßen noch lange zu leiden haben wird. In Frankreich hat man die durch keinerlei sachlichen Gründe veranlaßte Erklärung der Petersburger Regierung, Rußland treibe in der Marokkofrage kein Doppelspiel, die bezügliche Verdächtigung seitens Deutschlands sei unbegründet, beim besten Willen nicht anders auffassen können, als einen Versuch, Frankreich für die Aufnahme der russischen Zwei-Milliarden-Anleihe willig zu machen. Auch die bekannten Bemühungen des Pariser „Temps“, der russischen Note eine besondere Schärfe gegen Deutschland beizulegen, konnten jenen Eindruck nicht verwischen. In Frankreich hat man sich vielmehr der Erkenntnis nicht länger verschließen können, daß der Petersburger Diplomatie jedes, aber auch jedes Mittel recht ist, von dem sie sich Rettung aus der fürchterlichen finanziellen Bedrängnis verschaffen zu können glaubt. Das Vertrauen, das in der Frage politischer Bündnisse doch die Hauptrolle spielt, kann durch das russische Verfahren in Frankreich unmöglich gestärkt werden.

Herner hat Rußland augenscheinlich durch seinen Versuch, Deutschland zu brüskieren, einen günstigen Eindruck auf England machen wollen und auch dieses für den Pump gewinnen zu können gehofft. Nun gibt es zwar in England eine ganze Menge Leute, die an jedem gegen Deutschland gerichteten Angriff ihre helle Freude haben; es fehlt auch nicht an einflussreichen Personen, die einer gewissen politischen Annäherung an Rußland geneigt sind. Aber man findet in ganz England, und wenn man am hellen Tage mit der Laterne darnach sucht, keinen Menschen, der angesichts der unaußsprechlichen Wirren und der ganzen schweren Erschütterung des Jarenreichs, Kapitalien in russischen Papieren anlegen wollte. Da liegt also der Gase wieder im Pfeffer.

Als gänzlich mißglückt muß aber der Versuch Rußlands bezeichnet werden, Deutschland nach erfolgter öffentlicher Brückierung durch vertrauliche Erklärungen und Freundschaftsversicherungen zu gewinnen. Davon kann ganz und gar keine Rede sein. Die deutsche Reichsregierung hat sich heute gerade so redlich bemüht, wie es zu des Fürsten Bismarck Zeit der Fall gewesen ist, den politischen Draht mit Rußland ungestört zu erhalten. Aber wie ein Bismarck in ersterer Zeit kein Bedenken getragen hat, auf eine russische Forderung die gebührende Antwort zu erteilen, so liegt für Deutschland jetzt erst recht kein Anlaß vor, sich russischer Willkür zu beugen. Die russische Regierung weiß, daß ihr Begehren, auch in Deutschland einen Teil ihrer Anleihe unterzubringen, hier einer bedauernden Ablehnung begegnen würde. Diese Forderung mag im Jarenreiche als eine sehr schmerzliche empfunden werden, eine wohl verdiente ist sie gewesen. Im Grunde genommen können wir recht zufrieden sein, daß die Dinge so gekommen sind, wie es geschehen ist. Jetzt können uns wenigstens freundschaftliche Rücksichten nicht in der Einsicht beirren, daß unser gutes Geld, das wir für den eigenen Reichs- und Staatsbedarf dringend gebrauchen, für die höchst unsicheren Garantien, die Rußland jetzt und für absehbare Zeit bietet, doch viel zu schade ist.

Sächsische Nachrichten.

Dresden.

— Der König nahm heute mittag die Vorträge der Departementschefs der königlichen Hofstaaten entgegen.

— Es ist darauf hinzuweisen, daß von Sonnabend vor bis mit Dienstag nach dem Osterfest auf den sächsischen Staatsbahnen die übliche tarifmäßige Vergünstigung bei Gesellschaftsreisen nicht gewährt wird; es werden danach während des genannten Zeitraums keine Gesellschaftsfahrkarten ausgegeben.

— Aus Anlaß des 40jährigen Gedenktages der Schlacht von Königgrätz, an welcher auch die sächsischen Truppen teilnahmen und an Toten, Verwundeten und Gefangenen 58 Offiziere und 1523 Mann verloren, beabsichtigen die alten Veteranen des 12. (Königl. Sächs.) Armeekorps, die am 3. Juli 1866 an jenem heißen Kampfe teilnahmen, an diesem Tage eine Kriegsfahrt nach Königgrätz zu veranstalten. In Sachsen leben noch etwa 500 Veteranen des 1866 er Zuges.

— Der Zoologische Garten hat in letzter Zeit zwei schwere Verluste in seinem Tierbestande erlitten, indem ein prachtvoller Elch und der hervorragend schöne Löwe verendet. Der Elch besaß einen Wert von etwa 600 Mark, während der gewaltige Löwe einen solchen von etwa 5000 M. hatte.

— Die stenographische Fachausstellung des Elbgaubundes der Stenographenvereine nach Gabelsbücker und des Dresdner Ortsverbandes findet vom Dienstag, den 17. April, ab im großen Hörsaal der königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden, Antonplatz, statt. Der Eintritt ist vollständig frei.

— In der Verammlung der Landschaftsgärtner Dresdens und Umgegend wurde beschlossen, die Lohnforderung der Gehilfenschaft zu bewilligen, hingegen sich den übrigen Forderungen gegenüber ablehnend zu verhalten.

— Das Centraltheater bleibt in der Kartwoche vom Grünen Donnerstag bis einschließlich Osterfestabend geschlossen. Es findet daher heute die letzte Vorstellung mit dem unterhaltenden Programm des Direktors V. Schenk vor den Feiertagen statt. Sonntag, Montag und Dienstag, sind je zwei Vorstellungen angelegt und zwar nachmittags halb 4 Uhr bei ermäßigten, abends halb 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen; in jeder wird das ganze große Programm ungekürzt gegeben.

— Beim Überfahren der Zahnstraße lief gestern ein dreijähriges Mädchen in ein zweispänniges Lastgehirr und wurde umgerissen. Die Kleine kam glücklicherweise unverletzt davon.

— Durch eine Unvorsichtigkeit stieß gestern vorm. auf der Ziegelstraße eine Radfahrerin an einen Straßenbahnwagen an, wobei sie vom Rade stürzte und mehrere Kopfverletzungen erlitt. Sie fand die erste Hilfe in der Verbandstation auf der Marschall-Str.

— Am 1. d. M. hat in einer hiesigen Schankwirtschaft ein Unbekannter, der Sprache nach Österreicher, unter dem Vorwande, daß die Banken bereits geschlossen seien, eine 5-Gulden-Note wechseln lassen, die, wie sich später herausgestellt hat, schon seit längerer Zeit nicht mehr kursfähig ist. Da der Unbekannte noch mehrere solche Scheine bei sich gehabt hat, so wird vor Annahme gleicher Noten gewarnt. Der Unbekannte ist etwa 35 Jahre alt, ungefähr 1,60 Meter groß, hat schwarzes Schnurrbartchen, hohes blaßes Gesicht und ist mit dunklen Jackettanzüge und schwarzem, eingedrücktem Filzhute bekleidet gewesen.

— Bei der heute erfolgten Ziehung der Kgl. Sächs. Landeslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 3000 Mark auf Nr. 3575 5848 18627 27105 28347 37869 71501 74976 78926 87314 97279 und 99700. — 2000

Erscheint jeden Montag nachm. 5 Uhr für den folgenden Tag.
 Anzeigenannahme erfolgt bis mittags 1 Uhr.
 Inserate kost: die 6-gsp. Zeile 15 Pf., die Restzeile 40 Pf.
 Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle wird keine Garantie übernommen.

Die Bezugsgebühr durch Boten oder Post beträgt 1,20 M. vierteljährlich oder 60 Pf. für jeden Monat.
 Die „Sächsische Postzeitung und Elbgaupresse“ ist zu beziehen durch die hiesigen Postämter, die Landbriefträger und durch unsere Boten. Bei freier Lieferung ins Haus erhebt die Post noch die Zustellungsgebühr von 45 Pf. vierteljährlich.

Mark auf Nr. 3142 13596 19542 26246 37037 40016 46188 59600 63048 und 70291.

Blasewitz.

— Die Wärme der letzten Tage und das Ausbleiben von Nachtfrösten hat die Vegetation in ihrer Entwicklung mächtig gefördert. Überall sprossen, blühen und treiben! Auf dem Rajenteppich leuchten die gelben, blauen und weißen Krokusse, am Zaun und der Gede entfaltete Blaueisenblume seine Blüten und sendet seinen Wohlgeruch aus, hier und da hüllt sich ein Pflaumenbaum in schneigen Glanz während Pfirsich und Aprikosen rosenroten Schmuck anlegen. Die japanische Quitte mit ihren blutroten Blüten prangt im Feiertage. Alle Gärten unseres lieblichen Villenortes, wohlgehegt und gepflegt, erscheinen im neuen Schmuck und kein Wunder, wenn man auch die letzte bessernde Hand an die Gebäude legt, sie auch mit neuen Farben ziert und kleidet, die Bewohner würdig zu empfangen. Zum Osterfest schwinden dann die Gerüste und von den Balkonen, von den Erfern grünen Bäume und Sträucher, die im kalten Winter im Gemüchshaus Schutz fanden und die nun, obgleich einer fremden Zone entstammend, so wirkungsvoll all die prächtigen Räume und Villen schmücken.

— Heute Vormittag will ein Beobachter die ersten Schwärme gesehen haben. Möglicherweise ist immerhin, daß die Vorkoten des großen Heerzuges sich bereits einstellen.

— Die Dampfbohrer zwischen Blasewitz und Loschwitz brachte im vergangenen Jahre einen Reingewinn von 1576 Mark.

Loschwitz.

— In unserer Gemeinde wurden am Palmsonntag 39 Knaben und 52 Mädchen eingeseget. Die vom Evang. Arbeiter-Verein im Hotel Demmig veranstaltete Nachfeier war auch diesmal sehr stark besucht. Musikvorträge und einige Choralieder verjüngten den Abend. Herr Pfarrer Thonig legte in zu Herzen gehenden Worten den Scheidenden nochmals die Bedeutung des Tages nahe. Auch Herr Seminar-Oberlehrer Böhme erging sich in beredten Worten über die Wichtigkeit des Konfirmationstages. Beiden Herren wurde für ihre warmempfundenen Reden reichlicher Beifall gespendet.

— Zum Karfreitags-Gauptgottesdienst wird in unserer Kirche der „Chorverein Loschwitz“ die Rotette „Christus factus est“ zur Aufführung bringen. Ein weiser kirchlicher Gesanges ist es, der in schlichter, zu Herzen dringender Weise zu uns spricht: Felice Anerio, der Nachfolger Palestrinas.

— Im Blattleihenwege fand ein Schulmädchen aus Striesen am Sonntag einen größeren Geldebtrag. Der Verlierer hat sich bisher noch nicht gemeldet.

Bühlau.

— Donnerstag abends 8 Uhr findet hier im Rathhause öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Der öffentlichen Sitzung schließt sich eine geheime an.

— Von heute ab liegt hier das Verzeichnis der Mitglieder der Pflichtfeuerwehr eine Woche lang in der Registratur des hiesigen Gemeindeamtes zu Jedermanns Einsicht aus.

Dobritz.

— Der über die Flur Dobritz aufgestellte Bebauungsplan und die Ortsbauordnung, datiert vom 22. Oktober 1905, sind vom Kgl. Ministerium des Innern mittels Urkunde vom 21. März genehmigt worden und liegen im hiesigen Gemeindeamt öffentlich aus. Während die Ortsbauordnung von jetzt ab in Kraft tritt, gilt der Bebauungsplan als festgestellt.

Zehren.

—* Gewiß selten dürfte es vorkommen, daß ein Schulkind während seiner 8jährigen Schulzeit auch nicht eine Stunde versumte. Dieses Lob gebührt der Konfirmandin Ella Münchmeyer aus Zeuren. Möchten sich andere Kinder ein Vorbild nehmen, daß man nicht wegen jeder Kleinigkeit die Schule zu veräumen braucht!

Niedererschlag.

—* Verschwunden ist seit 5. d. M. der Fleischerlehrling Oskar Jönchen von hier. J. ist 17 Jahre alt, von unterster, gutgenährter Gestalt, hat gesundes frisches rundes Gesicht (das linke Ohr ist erfroren und wund), er ist bekleidet mit Wackenthemd, gestrickter Jacke mit 2 Reihen Bernmutterknöpfen, dunkler Hose, braunen Babuschen mit Ledersohlen und dunkler Fleischermütze. Etwasige Wahrnehmungen wollen dem hiesigen Gemeindevorstand angezeigt werden.

—* Die Former der Firma Götsch & Co. hier haben sich dem in der Kreisbauernschaft Dresden seit voriger Woche ausgebrochenen Streik angeschlossen.

Dohna.

—* Nicht gestorben ist der verunglückte Radfahrer Brieger aus Dresden-Neustadt. Sein Zustand soll vielmehr befriedigend sein.

Radeberg.

—* Zwei Jehntel des am Sonnabend gezogenen „Großen Loses“ sind auch nach Radeberg gefallen.

Radebeul.

—* In den Abendstunden des Montag wurde wiederum in unserem Orte, Wolfstraße 28, mit unerhörter Dreistigkeit ein Einbruchdiebstahl verübt, wobei den Einbrechern verschiedene Bettstücke zur Beute fielen. Die Dinge des betreffenden Hauses, nahe am Walde, erleichterte den Dieben das Handwerk. Soffentlich gelingt es bald, die Diebe abzufassen.

—* Alle Steuerpflichtigen, denen Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, wollen dies in der Ortssteuer-Einnahme melden.

Krusdorf.

—* In feierlicher Weise wurden am 6. April die diesjährigen Konfirmanden (25) aus hiesiger Schule entlassen. Die Abschiedsrede hielt Herr Kantor Störzner. — Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder erfolgte hier am 9. April. Aufgenommen wurden 40 Kinder und zwar 20 Knaben und 20 Mädchen, gegen 37 im Vorjahre. Im Jahre 1896 wurden hier 20 Kinder, im Jahre 1896 21 Kinder aufgenommen.

Coffebau.

—* Der vor reichlich 30 Jahren ins Leben gerufene und zur Zeit 210 Mitglieder zählende Kgl. Sächs. Militärverein „Prinz Johann Georg“ für Coffebau und Umgebungen am 8. d. M. seine 31. gutbesuchte Jahreshauptversammlung. Die Erledigung der Tagesordnung nahm ca. sieben Stunden Zeit in Anspruch. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß die Vereinstätigkeit auch im Jahre 1905 wiederum eine recht rege gewesen ist. Aufgenommen wurden im vorigen Jahre 15 Kameraden, während 10 Mitglieder sich abmeldeten. Dem Verein gehören 12 Ehrenmitglieder an. An Unterstützungen sind im Vorjahre insgesamt 230 Mark verausgabt worden (darunter 60 Mark Bundesunterstützungen). Seit Bestehen des Vereins sind an Unterstützungen 3116,50 Mark gezahlt worden. Der Kassenbericht 1905 ergibt folgendes: Einnahme 1244,25 Mark (darunter 145 Mark Geschenke), Ausgabe 1099,71 Mark (davon 350 Mark eingezahlt in die Sparkasse), Kassenbestand 144,54 Mark. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt 6800 Mark. Die Zinsen betragen im verfloffenen Jahre 212,60 Mark und das Gesamtvermögen hat sich um 624,20 Mark vermehrt. In der Vereinsbücherei sind ca. 100 Bücher und Schriften vorhanden. Die entstehenden Kosten der Renovierung und Neubeplantzung des Kriegerdenkmals wurden genehmigt. Anlässlich ihrer 25jährigen Mitgliedschaft erhielten die Kameraden Döhnert-Oberwartin und Pieglitz-Stech das silberne Vereinszeichen. Das Jahresprogramm setzte man wie folgt fest: Am 25. Mai werden sich die Kameraden an den von den Dutzvereinen in Coffebau und Steylich geplanten Geburtstagsfeiern des Königs beteiligen; außerdem wird der Militärverein noch eine besondere Königsfeier an einem noch festzusetzenden Tage veranstalten. Am 8. Juni findet die Hauptversammlung im „Bergrestaurant“ statt und zugleich die Geburtstagsfeier Sr. Kgl. Hoheit Prinz Johann Georg. Die Besichtigung der Festung Königstein erfolgt am 10. Juni. Die Sedanfeier findet wie alljährlich in der „Wilhelmsburg“ bei Kamerad Gohnstein am 2. September statt. Am 24. Oktober wird das 31. Stiftungsfest im „Bergrestaurant“ abgehalten und für den 9. September ist ein Familienabend geplant im Gasthof zu Coffebau, wobei ein Vortrag gehalten werden soll. Der Gesamtvorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Seine gehaltvolle beachtenswerte Schlussansprache schloß das Ehrenmitglied Herr Schuldirektor Zimmermann mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, worauf der seit 15 Jahren an der Spitze des Vereins stehende Vorsitzende die Hauptversammlung schloß und dem Verein ferneres Blühen und Gedeihen wünschte. Für einen Ehrentrost wurde von verschiedenen Seiten geortet.

Reifeldorf.

—* Der Bezirks-Obstbauverein Wilsdruff versammelte sich mit dessen Vorsitzenden, Herrn Oberlehrer Thomas-Wilsdruff, am Palmsonntage im Garten des Herrn Privatassistenten hier zu einer Demonstration an Obstbäumen. Herr Landes-Obstbauinspektor Braunbart aus Großenhain, der persönlich zu diesem Zwecke hierherkam, konnte etwa 60 Hörern praktische Anweisungen an jungen Obstbäumen vorführen und in Schnitt der Bäume, Fruchtbarmachung und Pflege derselben unterrichten. Zum Schluß wurde noch gezeigt, wie die Obstbäume mit Kupferalkalibrunne zu bespritzen

sind, um Baumwurzeln zu vertilgen. Nicht nur für Freunde und Reulinge des Obstbaues, sondern auch für zahlreich erschienene, durch langjährige Praxis erfahrene Obstzüchter war dieser Vortrag mit den zum Teil neuartigen Behandlungsmethoden hochinteressant und fand allenthalben wohlverdienten Beifall.

—* Sänichen. In Gegenwart Sr. Maj. des Königs und der königlichen Prinzen wurde Montag nachmittag von einer Abteilung des Dresdner Pionierbataillons die Esse und das Grubengebäude des außer Betrieb gesetzten Berglust-Schachtes gesprengt. Die Sprengung erfolgte in tadelloser Weise ohne Zwischenfall. Das gewonnene Material ist von einem Baumeister erstanden worden.

—* Pirna. Durch den Bauarbeiterverband der Amtshauptmannschaft Pirna sind die bei den Mitgliedern des Verbandes in Arbeit stehenden Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter von Montag an ausgesperrt worden.

—* Pirna. Die neuen Rohrrücklaufgeschütze sind nun auch bei den beiden hiesigen Feldartillerieregimentern eingetroffen. Seit einigen Tagen sind mehrere Abteilungen mit diesen Geschützen ausgerüstet.

—* Reichen. Zu dem schon gemeldeten Todesfalle in der Markose schreibt das Reizner Tageblatt: Der 16jährige Sohn des Bahnhofsinspekt. Meyer sollte zur Vornahme einer Zahnoperation narkotisiert werden. Bevor die Operation jedoch vorgenommen werden konnte, nahm der Arzt ein Schwächerwerden der Atmung wahr. Er unterbrach die Narkose sofort und suchte den Patienten zum Bewußtsein zurückzurufen, in welchem Bemühen er von dem sofort benachrichtigten und herbeigeeilten leitenden Arzte des städtischen Krankenhauses, Dr. Oldag, unterstützt wurde. Alle angewandten Mittel, eine sofort energisch eingeleitete künstliche Atmung, Herzmassage usw. blieben jedoch erfolglos, das Leben war nicht mehr zurückzurufen. Der so jäh Verstorbene war ein Schüler des Realgymnasiums in Borna und war nach Reichen gekommen, um die Osterferien an der Seite seines Vaters zu verleben. Der beklagenswerte Vater steht an einem Doppelgrabe: vor etwa 6 Wochen ist seine Gattin plötzlich gestorben — sie erlag auf einem Spaziergange einem Herzschlage. — Die zur Anwendung gekommene Narkose war keine Chloroformnarkose, sondern eine Bromäthernarkose, die nur drei Minuten dauert und im allgemeinen als ungefährlich gilt. Dr. v. G., ein früherer Chirurg, hat eine sehr große Praxis. Es sind von ihm bereits tausende ähnlicher Narkosen ausgeführt worden. Der Arzt hat nicht nur vorher die gebotenen Vorsichtsmaßregeln angewendet, sondern auch nach Eintritt des Unheils alles den Umständen nach Gebotene getan.

—* Bauten. Eine mutige Tat brachte in Großschönau der Seminarist Richard Hartmann zur Ausführung. Ein vierjähriger Knabe hatte am Rauerwege gespielt und war dabei in die Mandau gefallen. Auf die Hilferufe eilte Hartmann hinzu, sprang kurz entschlossen dem Kinde nach und rettete es vor dem sicheren Tode des Ertrinkens. Die Tat des Seminaristen ist um so lobenswerter, als er selbst leidend ist.

—* Döbzin. Mit dem 1. Ostertage werden im Zittauer Gebirge alle Bergrestaurants für diese Saison eröffnet, ebenso die Post- und Telegraphen-Stellstelle auf dem Hochwalde. Auch das Döbzin-Museum ist von Ostern an täglich geöffnet, zunächst aber Wochentags nur bei schönem Wetter.

—* Freiberg. Aus dem Nachlasse des verstorbenen Ingenieurs Meyer, der sich jahrelang in Japan aufgehalten hat, ist der Stadt eine höchst wertvolle Sammlung japanischer Altertümer geschenkt worden, die im König Albert-Museum untergebracht werden wird. Für Anschaffung der Schränke und Herstellung eines geeigneten Raumes haben die städtischen Kollegien 1500 Mark bewilligt. In der Sammlung befinden sich Gegenstände von unschätzbarem Altertums-werte, einzelne Schwertzieraten dürften überhaupt in Europa nicht mehr vorhanden sein.

—* Die hiesige königliche Staatsanwaltschaft hat mit Ermächtigung des Justizministeriums eine Belohnung von 100 Mark für Ermittlung derjenigen Personen ausgeföhrt, die am 21. v. M. in hiesiger Stadt gedruckte Zettel, die aus der Luft gegriffene schwere Anschuldigungen gegen den Superintendenten Hesselbarth enthielten, angeschlagen haben. Auf diesen Anschlügen wurde auch die Staatsanwaltschaft der Vertuschung verdächtig.

—* Borna. In Bähnis wurde die Tochter der Wiedemannschen Eheleute, die am Sonntag konfirmiert werden sollte, vom Blitzstrahl erschlagen. Den schwergeprüften Eltern wendet sich allgemeinste Teilnahme zu.

—* Leipzig. Die Tochter eines Arbeiters wurde in einem Prozesse, welchen ihre Mutter gegen den Vater führte, als Zeugin vernommen. Die Aussage derselben gestiel dem Vater nicht und er rief: „Das ist alles geschwindelt!“ Wegen öffentlicher Beleidigung stellte das Mädchen Strafantrag und erzielte die Verurteilung ihres Vaters zu 15 Mark Geldstrafe.

—* Chemnitz. In einem Hause der Eckstraße stürzte früh in der 7. Stunde ein 79 Jahre altes Fräulein in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des dritten Stockwerks herab in den Hof. Infolge eines Schädelbruches trat der Tod sofort ein.

—* Lugau. Der Bergmann Jilinsky aus Niederwirschnitz ist am 4. d. M. nachmittags in der Grube des „Kaiserin Augusta-Schachtes“ in Reudnitz i. E. durch hereinbrechende Erdmassen verschüttet worden und am 6. d. Mts. abends an den erlittenen inneren Verletzungen im hiesigen Krankenhaus verstorben. Jilinsky hat sich auf dem Krankenlager noch trauen lassen.

—* Ehrenfriedersdorf. Zwei Knaben der Schuhmachersfamilie Weigel sind vorgestern nachmittag in einem mit Wasser gefüllten Steinbruch ertrunken. Der eine der Knaben kam beim Spielen der Grube zu nahe und fiel in dieselbe hinein, während der ältere Knabe ihm als Retter Beistand leisten wollte, aber in dem Wasser mit umkam. Die Knaben sind 4 und 9 Jahre alt.

—* Zwickau. Ein trauriger Konfirmationstag ist für den ältesten Sohn des Leppichwebers Baumann in Posselt der vergangene Palmsonntag gewesen. Die Mutter und das jüngste Brüdchen, dessen Geburt der Ehefrau Baumann leider das Leben gekostet, lagen auf der Totenbahre, als der Knabe eingesegnet wurde, und fünf Kinder sind dem in ärmlichen Verhältnissen lebenden Witwer verblieben.

—* Olsnitz i. B. Zehn Jahre lang die Schule besucht — 8 Jahre Bürgerschule, 2 Jahre Fortbildungsschule — ohne eine Stunde gefehlt zu haben, ist jedenfalls hervorhebenswert. Der hier wohnhafte 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Rudolf Reuhäuser hat diesen „Schulbesuchs-Rekord“ aufgestellt.

—* Aus Böhmen. Eine Millionendefraudation. Der Direktor der Landwirtschaftlichen Spar- und Darlehnskasse in Brüx, Moritz Uhl, wurde wegen Defraudationen in Höhe von 2 Mill. Kronen seines Amtes enthoben. Unter der Beobachtung herrscht große Erregung, weil weite Kreise ihrer Spareinlagen verlustig gehen.

Kunst, Wissenschaft und Musik.

—* Das Residenztheater bleibt Donnerstag, Freitag und Sonnabend geschlossen. Sonntag den 15. April (Osterfest) und folgende Tage abends halb 8 Uhr gastiert Herr Alexander Girardi in Edmund Cyslers erfolgreicher Operette „Die Schützenliebe“. Osterfest nachm. halb 4 Uhr gelangt die Posse mit Gesang „Ein armes Mädel“ und Ostermontag nachm. die Operette „Ranon“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung.

Hausfrauentele.

Küchenzettel für Donnerstag, den 12. April.
Rindfleischbrühe mit Schwemmklößen. Fleischsalat. Gebäckene Kalbsfüße. Sengurken.

Vegetarischer Küchenzettel
nach dem Hygienischen Kochbuch von Elise Starck.
Brünellesuppe. Rübelsuchen. Spinat mit Kastanien. Salzkartoffeln. Apfelsmus. Rabinettpudding.

Volkswirtschaftliches.

× Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft Dresden. Die Verwaltung schreibt in ihrem Bericht über das Geschäftsjahr 1905, daß von Mitte Juli ab bis in den Oktober hinein die Sonntage von ungünstigstem Wetter betroffen wurden, jedoch die bei schönem Wetter an Sonntagen regelmäßig starke Benützung der Dampfer außerordentlich zu wünschen übrig ließ. Unter dem Einfluß dieser Verhältnisse ist die Gesellschaft nicht in der Lage, ein einigermaßen günstiges Jahresergebnis verzeichnen zu können, wobei allerdings darauf hinzuweisen ist, daß der durch elementare Ereignisse herbeigeführte große Betriebsverlust von 300 000 Mark im vorhergehenden Jahre teilweise eine ungünstige Nachwirkung mit ausgeübt hat. Die Einnahmen erfordern gegen das Vorjahr, in welchem der Betrieb ein volles Vierteljahr während der Hauptfaison ruhen mußte, eine Steigerung im Personenverkehr von 224 269 Mark, im Frachtverkehr bei einer Mehrverfrachtung von 10 958 776 Kg. von 69 131 Mark. Bei einer Gesamtverfrachtung von 31 936 913 Kg. der verschiedensten Stückgüter wurden 199 012 Mark Einnahme erzielt, während sich die Einnahme im Personenverkehr auf 859 710 Mark, im Schleppegeschäft auf 7004 Mark beläuft, der Ertrag auf dem Konto der Schleppefähre 1648, auf demjenigen der Dampffähre zwischen Loßwitz und Blasewitz 1576 Mark und auf dem der Pulsmeteranlage 556 Mark aufweist, jedoch sich die Betriebseinnahmen insgesamt auf 1 009 509 Mark beziffern. Die Betriebsausgaben haben gegenüber dem Vorjahre mit dem vierteljährigen Stand eine Steigerung um 96 258 Mark erfahren, wobei nach jeder Richtung hin mögliche Sparsamkeit gewahrt wurde. Von dem bei einer Gesamteinnahme von 1 099 136 Mark abzüglich der Gesamtausgaben von 981 846 Mark verbleibenden Bruttogewinn von 117 289 Mark sind für Abschreibungen abzugeben 75 312 Mk. vom verbleibenden Reingewinn von 41 976 Mark (i. Vorj. 300 000 Mark Verlust) sind zu verwenden für die Pensionskasse 20 994 Mark, Reservefonds 5000 Mark, Beamte und Angestellte 479 Mark, Vorstand 465 Mark, 1 Prozent Dividende (i. B. 0 Proz.) 15 000 Mark und der verbleibende Rest von 37 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

Letzte Nachrichten.

Fernsprech- und Fernschreibberichte.

—* Mannheim, 11. April. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats der Badischen Anilin- und Sodafabrik wurde beschlossen, für das Jahr 1906 die Verteilung einer Dividende von 27 Prozent gegen 24 Prozent im Vorjahre vorzuschlagen.

—* Petersburg, 11. April. Besten wurden hier 29 Abgeordnete gewählt. Davon gehören 9 der Linken, einer der Rechten und zwei der gemäßigten Partei an; die übrigen sind parteilos. In acht Fällen haben Nachwahlen stattgefunden. — Anfang April a. St. beginnt die Erhebung einer Acifensteuer auf Benzin, Gasolin, Solar und Schmieröle.

—* Tiflis, 11. April. General Michanow tritt den Zeitungsgerüchten entgegen, denen zufolge die Polizisten und die Truppen das öffentliche Leben in Gurien unerträglich gestalten. Das Detachement habe seine Aufgabe durchführen können, ohne daß es zu Gewalttätigkeiten und Zusammenstößen gekommen sei.

—* Rom, 11. April. Der Zeitung „Vita“ wird aus Castellamare von heute früh halb 4 Uhr gemeldet: Im Laufe der Nacht trafen die Eisenbahnzüge mit tausenden von Flüchtlingen aus Torre del Greco ein. Die mit Nische bedeckten

Stück...
große...
H...
in San...
Leiden...
werden...
R...
Somma...
gestürzt...
Wische...
länge...
die Bal...
Moner...
stimm...
unter...
gelomm...
R...
Ebdan...
getroffe...
der jüdi...
Besserl...
steht...
Beante...
die Bild...
gerädge...
Te...
Lebens...
nur drei...
vier bei...

SLUB
Wir führen Wissen.

Glücklichen sind von Schreden erfüllt und in bejammernswertem Zustande. Sie erzählen, es habe in Torre del Greco ein schrecklicher Orkan gewüthet. Das Wasser habe gekocht. Große Steine seien niedergefallen und Häuser seien eingestürzt.

Neapel, 11. April. Aus den Trümmern der Kirche in San Giuseppe Beludiano sind jetzt im ganzen gegen 105 Leichen hervorgeholt worden. Bei den eingestürzten Häusern werden die Bergungsarbeiten fortgesetzt.

Neapel, 11. April. Der „Mattino“ berichtet: In Somma sind 50 Häuser völlig und drei Kirchen teilweise eingestürzt. Das Rathaus ist mit Vernichtung bedroht. Die Kirche liegt 2 Meter hoch. Die Bevölkerung flieht. Flüchtlinge aus Ottajano berichten von weiteren Hauseinstürzen.

Paris, 11. April. Der frühere Präsident Douhet hat die Wahl zum Mitglied des Verwaltungsrats der Paris-Spener-Mittelmeerbahn mit dem Bemerkten abgelehnt, er könne es nicht über sich gewinnen, eine Wahl anzunehmen, die unter Widersprüchen oder gar unter einem Druck zustandekomme.

Kairo, 11. April. Zwischen den Regierungen des Sudan und des Kongostaates ist ein vorläufiges Abkommen getroffen worden, wonach der Kongostaat sich zur Räumung der jüdisch vom 5. nördl. Breite und nördlich von der Wasserscheide der Wasserbeden des Kongo und des Nil versteht. Das strittige Gebiet soll vorläufig durch jüdische Beamte verwaltet werden. Dagegen wird das Verbot, daß die Rildampfer an belgischen Stationen nicht anlegen dürfen, zurückgenommen.

Teheran, 11. April. Bei den infolge Verteuerung der Lebensmittel in Reschid stattgehabten Unruhestörungen sind nur drei Personen getötet worden, unter denen sich kein Europäer befindet. Jetzt herrscht vollständige Ruhe.

Kirchen-Nachrichten

für Gründonnerstag, den 12. April 1906.

St. Marienkirche. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.
St. Nikolai-Kirche. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.
St. Pauli-Kirche. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.
St. Jacobi-Kirche. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.
St. Trinitatis-Kirche. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Marienkirche (am Stephansplatz). Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.
St. Nikolai-Kirche. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Pauli-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr Konfirmation und Abendmahlfeier: Pastor Dr. Weise. (Chorgesang) Mittags 12 Uhr: Abendmahlfeier: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr: Pastor Heeseler.

St. Trinitatis-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr Konfirmation und Abendmahlfeier: Pastor Dr. Weise. (Chorgesang) Mittags 12 Uhr: Abendmahlfeier: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr: Pastor Heeseler.

St. Marien-Kirche in Vorstadt Cotta. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Nikolai-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Pauli-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Jacobi-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Trinitatis-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Marien-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Nikolai-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Pauli-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Jacobi-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Trinitatis-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Marien-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Nikolai-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Pauli-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Jacobi-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Trinitatis-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Marien-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Nikolai-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Pauli-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Jacobi-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Trinitatis-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Marien-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Nikolai-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Pauli-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Jacobi-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

St. Trinitatis-Kirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr heilige Messe und Abendmahlfeier: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler.

beg. alt, pro 1000 Rilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf.
pro 80 Rilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf.
Brau- bez. pro 1000 Rilo 150 RT. — Pf. bis 168 RT. — Pf.
pro 70 Rilo 10 RT. 50 Pf. bis 11 RT. 40 Pf.
Hafel bez. neu, pro 1000 Rilo 185 RT. — Pf. bis 150 RT. — Pf.
pro 50 Rilo 6 RT. 75 Pf. bis 7 RT. 50 Pf.
Hafel bez. alt, pro 1000 Rilo 170 RT. — Pf. bis 175 RT. — Pf.
pro 50 Rilo 8 RT. 50 Pf. bis 8 RT. 75 Pf.
Erbsen bez. pro 1000 Rilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf.
pro 90 Rilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf.
Biden bez. pro 1000 Rilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf.
pro 90 Rilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf.
Am Martie wurde bezahlt: Heu, alt, pro 50 Rilo 3 RT. — Pf. bis 3 RT. 30 Pf. Heu, neu, pro 50 Rilo 2 RT. 80 Pf. bis 3 RT. 20 Pf.
Schüttstroh, pro 50 Rilo 2 RT. 25 Pf. bis 2 RT. 50 Pf.
Gebundstroh, pro 50 Rilo 1 RT. 75 Pf. bis 2 RT. — Pf.
Kartoffeln, neu, pro 50 Rilo 1 RT. 90 Pf. bis 2 RT. 20 Pf.
Kartoffeln, alt, pro 50 Rilo — RT. — Pf. bis — RT. — Pf.
Süßbutter, pro Rilo 2 RT. 52 Pf. bis 2 RT. 60 Pf.
Butter, pro Rilo 2 RT. 32 Pf. bis 2 RT. 40 Pf.
Fier, pro Schod 3 RT. 60 Pf. bis 3 RT. 90 Pf.
Ferkel, pro Stüd 15 RT. — Pf. bis 24 RT. 50 Pf.

Großenhainer Roh-, Vieh- und Vrettermarkt vom 10. April 1906. Preis eines Ferkels 15—20 RT., eines Schweines 40—150 RT. Zufuhr 401 Ferkel, 40 Schweine, 0 Pferde und 0 Rinder. Vretter nicht vorhanden.

Die hohen Butter- und Fettpreise halten länger an als man erwarten konnte und noch ist keine Aussicht vorhanden, daß sie zurückgehen werden. Dieser Zustand wird sich bei der Osterbäckerei wieder in sehr unangenehmer Weise bemerkbar machen. Da erscheint es an der Zeit auf ein Fett aufmerksam zu machen, das von der allgemeinen Teuerung nicht berührt wird, weil es kein tierisches Produkt, sondern ein reines Pflanzenfett ist. Wir meinen „Palmin“, das immer mehr in Aufnahme kommt und das wirklich zum Kochen, Braten und Baden in ganz hervorragender Weise geeignet ist.

Wasserstand der Elbe.

Stamm	Vorbisig	Staubel	Meißel	Wittmar	Maltz	Reck
10/4.	+ 45	+ 68	+ 57	+ 33	+ 78	- 56
11/4.	+ 53	+ 76	+ 63	+ 22	+ 73	- 61

Magneroth Stölze, Dresden, Bannt 13, beil. Nerven- und Frauenkrankheit, Bleichsucht, Schwächezustände etc. 10—12, 3—6. (1157)

Leicht verdaulich
Praktische Hausfrauen verwenden nur Nissan's Backpulver.
(705)

Fahrräder
verkauft, Jagungsbeding. günstig. Kleiniger Vertreter der Räderfabrik für Dresden u. Umg. Phönix Räder, Rannmannsche Nähmaschine u. geb. Räder von 20, 30, 40 bis 60 RT. neue von 100 RT. an auf Teilzahl. Reparaturen aller Art. (1784)
Otto Jähnichen
Dresden, Wollteich 52
Ecke Leipzigerstr. am Depot. Erla Lohm.
Wiederverkäufer auf Molto-Fahrräder gesucht.

Gelegenheitskauf.
In diesen Tagen gelangt ein Posten, auf Lager etwas angestaubte weisse und farbige Hemden, Beinkleider, Unterröcke, Tändel-Schürzen, Wirtschafts-Schürzen, Kragen, Chemisets, Serviteurs, Manschetten, Taschenücker, weisse und farbige Bettbezüge, Betttücher etc. zu spottbilligen Preisen zum Verkauf. (1652)
Oberlausitzer Leinen- und Baumwollwaren,
A. G. Schönefeldt, Gegr. 1876 durch C. Zenker
BLASEWITZ, Residenzstrasse 46, Ecke Johannstrasse.

Korsetts.
Ausführung aller Polster- und Dekorationsarbeiten. Tapezieren.
Legen von Teppichen und Linoleum usw.
Carl Lisse, Tapezierer und Dekorateur.
BLASEWITZ,
Tolkewitzerstr. 8, Ecke Dampfschiffstr.

Sättel.
Geschirre in bester Ausführung. Schürzen, Schultaschen, Portemonnaies, Hand- und Damentaschen in solider, grosser Auswahl empfiehlt
Ernst Bank, Sattlermstr.
DRESDEN-N., Heinrichstrasse 3. (8707)

Ausstattungen
für Koch-, Konditor-, Bäcker- und Fleischerlehrlinge liefert in nur besten Stoffen billigst
A. Altus, altged. Spezial-Gesch. in dieser Branche, gegr. 1876, Dresden.
Gr. Brüderg. 43.2., im Hause der Dampf-Schleiferei des Herrn Herrfurth, gegenüber der Sophienkirche, in der Nähe des Postplatzes.
Man achte genau auf Firma-Preisliste: Köhler & Zimmermann, Fernspr. 4101. (1564)

Osterwoche (1846)
Ausnahmepreis.
Stangenspargel 2 Pf.-D. M. 1.00
Schnitt-od. Brechbohnen 2 " " 0.28
Gemischte Früchte . . 2 " " 1.00
Mirabellen 2 " " 0.70
Stachelbeeren 2 " " 0.60
feine Tafelbutter à Pfd. RT. 1.20 empfiehlt
W. Odenwald, Dresden-A.
Wilsdrufferstr. 19.
Jalousien-Reparatur (1001) sauber und billig
Dresden, Eisenacher Strasse 26.
Jalousien-Fabrik J. Kruse. (1001) sind per 1 Juli auf 1. Hypothek mündelicher auszuliehn. Werte Off. unt. A. Z. 200 postl. Filialts erb.

Kaffee-Spezialgeschäft
Schillerplatz 7, betw. Café Trossena.
Eigene Rösterei.
Nur feine und reine Kaffeesorten, roh u. frisch gebrannt zu 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.40 Mk. aus
Spezialität:
Trossena-Mischung
I & Pfd. Mk. 2.—
II & Pfd. Mk. 1.60.
Köhler & Zimmermann.

PATENT BUREAU KRUEGER
Auskunft frei. Vorverhandlung.
Dresden, Wilsdrufferstr. 19.

Garten- und Park-Anlagen.
Was dazu gehört, winterharte umgesetzte Pflanzen! Zierbäume in 100 Sorten, Bierzäume, Alleezäume, Obstzäume in all. Formen, Schlingz., Efeu 100 St. = 20 RT., Wilder Weis 100 St. = 15 RT., Erdbeerpfl. in 4 grösst. Sort. 100 St. = 2 RT., 1000 = 15 RT. Rosen, 12 bis. Ept., 1/2—1 m hoch 12 RT., 1—4 m hoch bill. Rosen, 100 St. = 10 RT., 1000 = 80 RT.
Spezialität: Stütz-, Obst-, Schatten- u. Parkzäume, 5—12 cm.
Kauf, weg. überzogener Behälter Ausverkaufspreise!
König: Oberländer Erdmann, Niedersiedlitz, Ledwitzerstr. (Hofstr. C. A. Giesma Baumschulen, Giesmastr. 3 Wzn. ab Bahnhof).

SLUB
Wir führen Wissen.

Ämtlicher Teil.

Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft Julius Ringhoff in Rößschendroba, vertreten durch die Kaufleute Friedrich Bruno Berger und Heinrich Dolar Fischer, wird heute, am 10. April 1906, Vormittags 9 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Dresden, den 10. April 1906. (1836) Königlich-Ämtliches Gericht, Abteilung II. 2 K. 41/06, No. 1.

Auf Blatt 11 015 des Handelsregisters, betr. die Firma Ernst Erdmann in Rößschendroba, Zweigniederlassung des in Weichen unter der gleichen Firma bestehenden Hauptgeschäfts, ist heute eingetragen worden, daß dem Kaufmann Karl Ferdinand Krause in Weichen Prokura erteilt worden ist.

Dresden, am 10. April 1906. (1833) Königlich-Ämtliches Gericht, Abt. III. 1 A. Reg. 1689/06.

Das im Grundbuche für Loschwitz Blatt 112 auf den Namen des verstorbenen Klempnermeisters Karl August Heinrich Adam eingetragene Grundstück soll zum Zwecke der Aufhebung der unter dem

Mittwoch, den 30. Mai 1906, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, L., Saal Nr. 69 — im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 21 Nr. groß und auf 25 590 M. geschätzt, besteht aus Wohngebäude und 2 kleinen Schuppengebäuden sowie Hofraum und Garten und liegt in Loschwitz, am ersten Steilweg Nr. 1. Das Grundstück führt die Bezeichnung „Villa Biola“.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 71)

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 1. März 1906 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn die Antragstellerin widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses allen übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes treten würde.

Dresden, den 10. April 1906. (1834) Königlich-Ämtliches Gericht, Abt. III. 1 Za. 14/06 No. 2.

Das im Grundbuche für Obergohlis Blatt 80 auf den Namen des jetzt verstorbenen Johann Carl August Käthe eingetragene Grundstück soll am

Donnerstag, den 14. Juni 1906, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle, Lothringer Str. 1, L., Saal 69, im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1 Hektar 4,8 A. groß, auf 48 347 M. geschätzt, besteht aus 1 Wohnhaus, 1 Pferdehals, 3 Schuppen, 1 Motorhäuschen, 1 Gewächshaus mit angebautem Waschkloß.

Hofraum, Garten und Feld, liegt in Obergohlis an der Reihnerstraße und führt die Nr. 97 im Grundbuche für Obergohlis. Das Grundstück ist angeblich dauernd zum Betriebe einer Gemüsegärtnerei eingerichtet. Das im Grundbuche befindliche Gärtnereiverzeichnis ist genehmigt auf 597 M. geschätzt worden.

Dresden, den 9. April 1906. (1835) Königlich-Ämtliches Gericht, Abteilung III. 7 Za. 16/06 No. 3.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des hiesigen Gemeinderates werden im hiesigen Orte an vier verschiedenen Punkten in den nächsten Tagen Kästen zur Aufnahme von Wohnungsnachweisen zur Aufstellung gelangen.

Das Anbringen der bezüglichen Anträge erfolgt durch Beauftragte der Gemeinde und sind hierfür von hiesigen Einwohnern eine Kart, von Auswärtigen drei Kart Gebühren vorher an die Gemeindekasse Grundstraße 3 I. zu bezahlen.

Die bezüglichen Anträge verbleiben bis zur erfolgten Vermietung der betreffenden Wohnung längstens aber 4 Wochen — und ist nach Erledigung Mitteilung anher zu geben.

Loschwitz, am 9. April 1906. (1860) Der Gemeindevorstand. Rätler.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß unter den Pferden der II. Abteilung des 4. Feldartillerie-Regiments Nr. 48 in Dresden-Albertstadt die Weusfsuche ausgebrochen ist.

Loschwitz, am 9. April 1906. (1849) Der Gemeindevorstand. Rätler.

Kohlenlieferung.

4000 Zentner böhmische Braunkohle, Ruß I, frei bis vor den Elevator des Wasserwerks Loschwitz, sind zur baldigen Lieferung zu vergeben.

Angebote, mit genauer Angabe des zu garantierenden Heizwertes, sind bis 18. dieses Monats anher einzureichen.

Loschwitz, am 6. April 1906. (1848) Der Gemeindevorstand.

Rad-Rennen zu Dresden. Oster-Sonntag, 15. April, nachm. 3 Uhr. I. Stundenrekord-Match. Robl Thaddeus, München; Guignard Paul, Paris. II. Frühlings-Stundenrennen. Butler Nat, New-York; Rosenlöcher Curt, Dresden; Simar, Cesare, Paris. Einlass 1/2 Uhr.

Zuntz aromatisch konservierte Röst-Kaffees. Mark 1.— bis 2.— per 1/2 Kilo. Erstklassiges bestanerkanntes Produkt der Branche. NIEDERLAGE in Blasewitz bei Edmund Scholze, 1150) in Dresden-Striesen bei Max Grütner.

Zur Ansklärung. Obgleich mein Mann mich verlassen und nicht mehr für mich sorgt, werde ich trotzdem nichts auf seinen Namen zu borgen versuchen und ist deshalb meine Warnung überflüssig. Klara Langer geb. Garbe.

Kaffee. Bernh. Schröder & Co. Blasewitz, Prohliserstrasse 1, empfehlen ihr reichhalt. Lager tadelloser Kaffees: (2148) Mischung I das Pfund 200 Pf., II 180, III 160, IV 120, V 100.

Herrn-Hüte in reicher Auswahl von 3.25 Mark an bis zu dem besten Haarhut. Paul Heinze, Dresden 24 Waisenhausstrasse 24 neben dem Victoria-Salon.

Jetzt Die beste Zeit für Damen Haarpflege, Kopfmassage. nach meiner neuen, bestens bewährten Methode nur bei Alb. Kotyrba, Friseur u. Parfükomaacher für Herren und Damen. Blasewitz, Schillerplatz 16. Tel. 738. Abonn. in u. ausser d. Hause.

Friedr. Krüger Blasewitz, (1111) Residenzstr. 3, Eingang auch Striesenorstrasse Fernsprecher No. 2965. empfiehlt täglich frisch eintreffend in bekannter feinsten Qualität Schellfisch, Cabliau, Rotzunge, Goldbutt, Ostender Steinbutt und Seezunge, Rheinlachs, Silberlachs, kl. Butterlachs, lebende Karpfen, Aal, Hecht, Forellen, Hummer.

Reinhold Voigt Honig in Scheiben à Pfd. 125 Pf. Blütenhonig in Gläsern à Glas 125 Pf. und 75 Pf. Valparaiso-Honig à Glas 80 Pf. und 45 Pf. empfiehlt Reinhold Voigt BLASEWITZ, Schillerplatz 16.

Heinrich Fritzsche DRESDEN, Altmarkt 15. Damen-Hüte garniert und ungaruiert. (1844) Sporthüte neuesten Genres. Modistinnen Vorzugspreise.

Eine Wohnung I. Etage, 3 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Corridor, Balkon, eine beegl. II. Etage, 2 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Corridor (Preis 360 M.) 1. Oktober zu vermieten. Blöschwitz, Seidnitzerstr. 13. (1712)

Steckenpferd-Gilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Rabenau. erzeugt ein zartes, zolliges und jugendliches Aussehen. weiße, sammeltweiche Haut und weinen, blendend schönen Teint. à St. 50 Pf. bei Bergmann & Co., König Johann-Str. Hermanns Koch, Altmarkt, Dresden. (964)

Aufwartung. Eine saubere, zuverlässige Frau zum Reinigen der Bureauräume bei gutem Lohn gesucht. Respektanten wollen ihre Adresse u. Nr. 1951 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Saat-Kartoffeln verschiedene frühe Sorten, sowie Saat-Gäfer empfiehlt billig Julius Edelmann, Sandbergstr. Elbstraße Nr. 6. (1846)

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Kopflöser Schellfisch, Pfund 35 Pf. Suppenhühner, Poularden, Jg. Enten.

Hochstämmige Rosen, solange Vorrat reicht, à Stück 80 bis 125 Pf. abgegeben (1841) Sandhafts-Gärtnerei Max Stulpe, Blasewitz, Schillerplatz.

Ein geb. gut erzogener Kinderwagen zu verkaufen. (1844) Blasewitz, Leoschitzerstr. 13. 8

Königliches Opernhaus. Geschlossen. Königl. Schauspielhaus. Geschlossen. Residenz-Theater. Geschlossen. Central-Theater. Geschlossen. Die heutige Nummer enthält 6 Seiten.

Geschichtskalender.

Donnerstag, den 12. April.

- 1798: Die Schweiz wird Helvetische Republik.
- 1861: Beginn des nordamerikanischen Bürgerkrieges.
- 1866: Viktoria, Gemahlin des Prinzen Adolf von Lippe, geb.
- 1885: Karl Stieler, Dichter, gest. (München).
- 1899: Karl Alfred Gräfe, Augenarzt, gest. (Weimar).
- 1903: Syrus Eberle, Bildhauer, gest. (Wogen).

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Der Kaiser werde am 14. Mai den König von Spanien besuchen, war gemeldet worden. Demgegenüber wird berichtet, daß hierüber noch keine Bestimmung getroffen ist. Fest steht nur, daß der Kaiser nach Ostern — nicht vor dem Feste — Somburg im Taunus und im letzten Drittel des Mai Ost- und Westpreußen besuchen wird.

+ Zur bevorstehenden Beurlaubung des Reichskanzlers Fürsten von Bülow erfährt die „Tägl. Rundsch.“, daß die Ärzte dem Fürsten größte Schonung auferlegt haben, damit die geplante Erholungsreise, für welche sich die Ärzte alle Entscheidungen noch vorbehalten haben, möglichst bald angetreten werden kann. Wie sehr der Reichskanzler noch immer der Schonung bedarf, geht unter anderem aus dem Umstande hervor, daß unser Kaiser, der sonst, sobald er sich in Berlin befindet, täglich beim Reichskanzlerpalais vorfährt, trotz seiner Anwesenheit in der Reichshauptstadt, den Vortrag des Fürsten seit Donnerstag voriger Woche, an welchem Tage der schlimme Ohnmachtsanfall erfolgte, noch nicht entgegengenommen hat und auch bei dem Reichskanzler noch nicht erschienen ist. — Was die Frage der Stellvertretung des Reichskanzlers betrifft, so ist die Meldung, der deutsche Botschafter in Madrid, Erzengel von Radowiz, würde die Leitung der auswärtigen Politik übernehmen, selbstverständlich unbegründet. Fürst Bülow wird auf der Erholungsreise von einem vortragenden Räte begleitet sein und die laufenden Geschäfte selbst erledigen. Im übrigen ist der Staatssekretär Graf Posadowski im Bundesrat der Stellvertreter des Kanzlers, und die Leitung des auswärtigen Amtes liegt in den Händen des Herrn von Tschirsky. Es sind daher besondere Vertretungen überhaupt nicht erforderlich.

+ Der preussische Verkehrsminister zeigt Verständnis für das Schülerrudern. Er hat nach der „T. Rundsch.“ veranlaßt, daß vom Staat den Schüler-Ruder-Vereinigungen auf sämtlichen Wasserstraßen Schleusenfreiheit zugestanden wird.

+ Der in der Steuerkommission des Reichstags gestellte Antrag des Grafen Kanitz über die Erhebung von Ausfuhrzöllen schlägt einen Zoll von 0,10 Mark für den Doppelzentner Steinkohlen, von 0,05 Mark für Braunkohlen, von 0,15 Mark für Koks, von 0,02 Mark für Kalitrocholyt, von 5,00 Mark für Lumpen, Lederabfälle und Abfälle von rohem oder gereinigtem Kautschuk vor. Der Antrag wird

in der ersten Sitzung der Steuerkommission nach den Osterferien zur Verhandlung kommen. Die vorgeschlagenen Ausfuhrzölle würden weit über 30 Millionen Mark bringen, also die Differenz zwischen dem Ergebnis der Regierungsvorschläge und dem der Kommissionsbeschlüsse ausgleichen.

+ Zur Frage der russischen Riesenanleihe wird der „Deutschen Tagesztg.“ bestätigt, daß der Reichskanzler vor seiner Erkrankung dem Geh. Kommerzienrat von Wendelssohn eröffnet hat, er könne die Inanspruchnahme des deutschen Marktes für eine neue russische Anleihe bei der jetzigen Lage des Geldmarktes und bei der Notwendigkeit der Aufnahme einer inneren Anleihe im Reich und in Preußen nicht gutheißen. — Ein Petersburger Bericht der „Börs. Ztg.“ warnt gleichfalls eindringlich vor der Beteiligung deutschen Kapitals an der neuen Russen-Anleihe und sagt zum Schluß: Fällt Rußland in sich zusammen, dann verliert auch der Inhaber russischer Papiere sein mühsam erspartes Vermögen. Kommt die Anleihe in Frankreich, England usw. tatsächlich zustande, dann möge sie ein Signal sein für den deutschen Sparer, seine russischen Werte zu verkaufen, nicht aber neue zu erwerben. — Selbst die russische Presse warnt indirekt vor der neuen Anleihe. Bei der immer deutlicher hervortretenden Tatsache, daß die überwiegende Mehrheit der Duma oppositionell sein wird, bezeichnet die liberale russische Presse die Vergabe einer neuen Anleihe als eine seltene Naivität des ausländischen Geldmarktes, zu der sich selbst Frankreich nicht verstehen werde.

+ Vom künftigen Reichskolonialamt. Nach dem Ausscheiden des ältesten vortragenden Rates der Kolonialabteilung, Wirl. Geh. Legationsrats Hellwig, der während seiner 14jährigen Tätigkeit in der Kolonialverwaltung zeitweilig einen maßgebenden Einfluß in der Kolonialabteilung ausübte, beschäftigen sich die Blätter mit der Frage, wer zum Unterstaatssekretär des künftigen Reichskolonialamtes auszuwählen sei. Ez. Hellwig kam für diesen Posten, seitdem für unsere Kolonialverwaltung durch den Erbprinzen zu Hohenlohe ein neuer Kurs eingeschlagen worden ist, nicht in Frage, konnte aber auch wohl nicht übergangen werden.

+ Ein Reichsschulamt? Die Berufung eines Sachverständigen im Schulwesen in das Auswärtige Amt, des Dr. Franz Schmidt von der deutschen Realschule in Bukarest, hängt, wie aus guter Quelle verlautet, mit der Anregung des Reichstags zur Schaffung eines Reichsschulamtes zusammen. Das Reichsschulamt soll sich natürlich nicht mit Schulfragen der deutschen Bundesstaaten beschäftigen, die ja verfassungsmäßig der Landesgesetzgebung unterstellt sind, sondern sich der deutschen Schulen im Auslande annehmen.

+ In einer in Altona abgehaltenen Versammlung der streikenden Seeleute von Hamburg-Altona sprach sich die Streikleitung gegen die beantragte Proklamierung des Generalkonflikts aus. Die Streikleitung schlug vor, von morgen ab für sämtliche Bremer Schiffe die Anmusterung zu verweigern, weil die Bremer Meeder es ablehnen, mit dem Seemannsverband in Unterhandlungen zu treten. Diefem Vorschlage trat die Versammlung einstimmig bei.

+ Deutscher Unterricht für französische Offiziere. Die philosophische Fakultät der Universität

Rancy in Frankreich hat im Einverständnis mit dem Kommandanten des 20. französischen Armeekorps Sonderkurse in Deutsch, Geschichte und Geographie für besonders befähigte Offiziere eingerichtet.

+ Unser Verlust in Südwestafrika beträgt jetzt 2179 Seelen. In den Gefechten sind auf deutscher Seite 541 Offiziere und Mann gefallen, 698 verwundet worden. Die Gesamtzahl der toten Militärs ist 1226 Berliner Blättern zufolge.

Oesterreich.

+ Wien, 11. April. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wird die Oesterreichisch-Ungarische Bank im Hinblick auf die Beteiligung des oesterreichischen Kapitals an der russischen Anleihe die beabsichtigte Ermäßigung des Zinsfußes unterlassen.

Rußland.

+ Baku, 11. April. Einige mit Revolvern bewaffnete Leute verschafften sich gestern am hellen lichten Tage Eingang in eine im Zentrum der Stadt gelegene Druckerei, bedrohten die dort Anwesenden mit dem Tode und bemächtigten sich einer fünf Zentner schweren Druckerpresse, die sie auf einen Karren luden und unbehelligt fortbrachten.

+ Odessa, 11. April. Der Generalgouverneur richtete an die Bevölkerung einen Appell, worin er sie auffordert, während des Osterfestes sich ruhig und friedlich zu verhalten.

+ Jekaterinoslaw, 11. April. Die Jekaterin-Bahn ist unter verstärkten militärischen Schutz gestellt worden.

Serbien.

+ Belgrad, 11. April. Die Gerüchte von einer Ministerkrisis und von einer Kabinettsdemission werden amtlich als unrichtig bezeichnet.

Frankreich.

+ Paris, 11. April. Nach einer Meldung aus Rom wird unmittelbar nach den französischen Kammerwahlen eine päpstliche Enghklika veröffentlicht werden, die die Kultusgenossenschaft in Frankreich aufs entschiedenste verurteilen wird. Der Papst ist entschlossen, keinen zum augenblicklichen Nachgeben ratenden Katholiken mehr zu empfangen. — Der Kriegsminister hat angeordnet, daß infolge der modernen Gewehrübungen Säbel und Degen bei der feldmäßigen Ausrüstung der Infanterie abgeschafft werden sollen. Nur bei der Kavallerie wird künftighin der Säbel auch im Kriegsfalle beibehalten, während die Infanterie Säbel und Degen nur in Friedenszeiten zu Paradezwecken tragen soll.

+ Paris, 11. März. In der gestern nachmittag abgehaltenen Generalsammlung der Aktionäre der Paris-Nyon-Mittelmeerbahn stellte der Präsident des Verwaltungsrates den Antrag, den früheren Präsidenten der Republik, Loubet, in den Verwaltungsrat zu wählen. Eine Anzahl Aktionäre protestierte lärmend gegen diesen Antrag und die in der Begründung desselben Loubet gespendeten Lobsprüche. Schließlich wurde Loubet mit 1651 gegen 504 Stimmen zum Verwaltungsratsmitglied gewählt.

Wilde Wogen.

Roman von Ewald August König.

60) Nachdruck verboten.

Erna kam dem Bunsche nach, sie berichtete ihm die Bemühungen des Rechtskonsulenten Geier, den furchtbaren Verdacht auf Hugo Röder zu lenken, die Verhaftung Röders, die Aussagen der Zeugen, den Verlauf des Prozesses und die Erklärungen, die der Angeklagte über seine letzte Unterhaltung mit dem Neffen gegeben hatte. Sie berichtete ihm ferner, wie ihr Bruder das Geschäft Röders vor dem Bankrott bewahrt hatte, das plötzliche Auftauchen des Erben und die gerichtliche Anerkennung seiner Rechte mit ihren Folgen.

Martin hatte schweigend zugehört, er war tief erschüttert.

„Nun müssen Sie auch meine Rechtfertigung hören,“ sagte er mit einem tiefen Atemzuge, „mir scheint, man hat doch nicht die rechten Wege gewählt, um mir nachzuforschen. Nicht hier in Newyork, in Chicago hätte man sich erkundigen müssen, man würde dann erfahren haben, daß ich von meinem dortigen Bankier mir nach jener Nacht noch Kreditbriefe schicken ließ. Die Erklärungen, die mein Onkel über unsere letzte Unterredung gegeben hat, sind vollständig richtig. Nach dem Besuch Gertas war ich entschlossen, auf meine Rechte zu verzichten, obgleich ich mich kurz vorher noch mit der Anklage schrift beschäftigt hatte, die ja auch später auf dem Schreibtisch in meinem Zimmer gefunden worden ist. Aber als mein Onkel mir wieder gegenüberstand, loderte der alte Haß in meiner Seele noch einmal auf, es sind böse Worte gefallen, die mich nur noch mehr reizten. Im Weisheit Gertas wollte ich ihm die Papiere übergeben, wir verließen das Hotel; ruhiger waren wir nicht geworden, im Gegenteil, die wilden Wogen der Leidenschaften gingen noch immer hoch. Als nun mein Onkel mir sagte, Gerta verachte mich, da wurde es mir klar, daß ich ihm und seiner Tochter gegenüber eine traurige Rolle spielte, und es kam alles so, wie der alte Mann später es berichtet hat. Ich wollte diesen beiden Menschen um keinen Preis mehr begegnen, ich kam mir vor wie ein Schulbube, der eine Nichtigkeitsurteil verdient und zu erwarten hat. Ich mußte sofort abreisen, die Überschwemmung drohte mich wochenlang

zurückzuhalten, man hatte bereits an der Mittagstafel davon gesprochen, daß die Verbindungen mit dem Norden vielleicht schon unterbrochen seien. Wertvolles Gepäck führte ich nicht bei mir, was ich zurückließ, konnte ich in jeder Stadt wieder kaufen, außerdem war es ja eine Kleinigkeit, mir später den Koffer nachschicken zu lassen. Ich konnte von Bremen aus an den Hotelbesitzer schreiben, überdies blieb mir auch keine Zeit mehr, ins Hotel zurückzukehren, wenn ich mit dem Kurierzug fort wollte. Ich würde vielleicht anders gehandelt haben, wenn ich nicht so furchtbar erregt gewesen wäre, aber in jener Stunde war es mir nicht möglich, einen ruhigen und klaren Gedanken zu fassen. Jenseits der Brücke gab ich meinem Onkel die Papiere, ich befahl ihm, mich augenblicklich zu verlassen, er tat es, ich schritt zum Bahnhof weiter. Auf diesem Wege fakte ich den Entschluß, zuvörderst nach Hannover zu fahren und dort einen Tag auszuruhen; zwischen Hannover und Bremen war eine Unterbrechung der Bahnverbindung nicht so leicht zu befürchten, und ich fürchtete, daß ich nach diesen furchtbaren Aufregungen der Ruhe bedürfte, bevor ich mich einschiffte. Von Hannover aus wollte ich den Hotelier beauftragen, meinen Koffer sofort nach Bremen zu schicken; ich konnte ihn dann auf der Heimreise mitnehmen. Indessen es kam anders. Als ich in Hannover ausstieg, ging ich bald in den Wartesaal, um eine Tasse Kaffee zu trinken; ich fand dort einen Herrn, der, in einen Pelzmantel eingehüllt, neben dem Ofen saß und den ich vielleicht nicht weiter beachtet haben würde, wenn er nicht mit lebhaften Zeichen der Freude meinen Namen genannt hätte. Es war ein alter Jugendfreund, wir hatten uns früher sehr nahe gestanden und nun seit vielen Jahren einander nicht mehr gesehen. Er wohnte in Indien, wo er große Besitzungen hatte, er wollte jetzt über Genua dahin zurückkehren, er wartete auf den Zug, der ihn nach dem Süden bringen sollte. Vielleicht war es nur scherzhaft gemeint, als er mir den Vorschlag machte, ihn zu begleiten, ich aber griff ihn sofort auf, und in der Stimmung, in der ich mich befand, wurde es mir nicht schwer, einen raschen Entschluß zu fassen. Zu versäumen hatte ich nichts, über Zeit und Geld konnte ich verfügen, eine große Summe führte ich bei mir in meinem Portefeuille, und was ich zur Reise bedurfte, war in Genua zu haben. Der Zug wurde gemeldet; ich ging hinaus und löste ein Billett. Es war längst mein Wunsch

gewesen, andere Länder, und namentlich Indien zu bereisen, das trug nur auch noch dazu bei, mich zu einem raschen Entschluß zu veranlassen. Mein Freund war entzückt, mir selbst gefiel diese Idee, wir reisten ab und machten nur in Genua kurze Rast, um uns dann nach Westindien einzuschiffen. Von dort aus machte ich weitere Reisen, und jetzt erst bin ich zurückgekehrt.“

„Haben Sie in diesem ganzen Zeitraum nie eine deutsche Zeitung gelesen?“ fragte Erna, nachdem Martin Grimm mit seiner Rechtfertigung zu Ende war.

„Nein,“ erwiderte er ruhig. „Ich kümmere mich überhaupt wenig um Politik, ich lese nur Blätter, die mein Wissen bereichern können. Und davon, daß man mich für einen Verschollenen juchte, konnte ich ja keine Ahnung haben, denn außer meinem Bankier besaß ich niemand, der an mir Interesse nahm. An meinen Bankier hatte ich von Genua aus geschrieben, in Savanna fand ich Kreditbriefe, die für die ganze Reise ausreichten. Ich hatte keine Veranlassung, an andere Personen zu schreiben und ihnen Nachricht von mir zu geben, die Verwaltung meines gesamten Vermögens ruhte in den Händen jenes Bankiers, und dieser vielbeschäftigte Herr hat sich meinetwegen sicherlich keine Sorgen gemacht.“

„Das alles klingt seltsam und dennoch natürlich,“ sagte Wirtsch Burton, deren Blick voll Teilnahme auf dem treuherrigen Antlitz Martins ruhte. „Zenen Hilferuf auf der Brücke hat mein unglücklicher Mann ausgestoßen, wäre auch er am andern Tage schon vermisst worden, so würde die Untersuchung wohl andere Wege eingeschlagen haben. Nur Sie allein wurden vermisst, der Rechtskonsulent, dem Sie Ihre Angelegenheit übertragen wollten, war ein Feind Ihres Onkels, seinen Bemühungen ist es überhaupt zu verdanken, daß das Gerücht verbreitet wurde, Sie seien auf der Brücke ermordet worden. Und nun fand man nach Wochen eine Leiche, entstellte und von allem entblößt, die Farbe des Saars, und der Schnitt des Bartes waren die einzigen Erkennungszeichen, und darin hatte mein Onkel mit Ihnen große Ähnlichkeit. Der Haß Geiers mag denn auch dazu beigetragen haben, daß Ihre Person in jener Leiche festgestellt wurde, und damit war die Beweiskette gegen Ihren Onkel geschlossen.“

„Der sich, aufrichtig gesagt, sehr tödlich benommen, und dadurch selbst sich verdächtig gemacht hat,“ nickte Martin.

+ Bordeaux, 11. April. Der Anatomienkongress ist gestern geschlossen worden. Bei dem am Abend stattgehabten Bankett brachte Professor Waldeyer einen Trinkspruch aus, in dem er für den herzlichen Empfang in Bordeaux seinen Dank aussprach. Für die durch das Unglück in Courrières Betroffenen wurde eine Sammlung veranstaltet.

+ London, 11. April. Die aus zwei Panzerschiffen und einem Kreuzer bestehende zweite Abteilung des Mittelmeergeschwaders ist gestern nachmittag nach Neapel abgegangen, um an den Hilfsleistungen teilzunehmen. — Man sieht, zwischen Italien und Frankreich ist dicke Freundschaft.

Großbritannien.

+ London, 11. April. Sirenenklänge ertönen vom Strande der Themse. England will eine friedfertige Politik einschlagen, die darauf gerichtet ist, eine Entente mit Rußland zu erzielen, doch sei das nur ein Schritt im Gesamtplan des liberalen Kabinetts, mit allen Großmächten koronale, nicht bloß korrekte Beziehungen herzustellen. Von der neuen Haager Konferenz verspreche man sich das Resultat, daß ein Krieg zwischen England und Deutschland unmöglich gemacht werde. Jemand drückt den Engländern der Schuß, daß sie solchen wehmütigen Ton anschlagen. Sollte es für die panamerikanische Konferenz Rückhalt suchen? — Die liberale Partei ist von Birrells Schulantrag, der einen farblosen Religionsunterricht in den Volksschulen beibehalten will, befriedigt. Die Radikalen und Arbeiter verlangen konfessionslose Schulen. — Charles Shawan richtete an die Regierung die Frage, ob zu den Ergebnissen der Konferenz von Algeciras auch die tatsächliche Befestigung der Bestimmungen im englisch-französischen Vertrag gehöre, die die wirtschaftliche Gleichberechtigung aller Mächte in Marokko auf die Zeitdauer von dreißig Jahren beschränke. Sir Edward Grey erwiderte, daß die englisch-französische Erklärung von 1904 nicht besage, daß die wirtschaftliche Gleichberechtigung aller Mächte in Marokko nach Ablauf von 30 Jahren aufhöre. Die von der englischen und der französischen Regierung eingegangenen gegenseitigen Verpflichtungen seien durch die Stipulationen der Konferenz von Algeciras in keiner Weise verändert, geschweige aufgehoben.

China.

+ Peking, 11. April. Bei den hiesigen Behörden sind Nachrichten eingegangen über die Unruhen im südlichen Honan und westlichen Schantung, die von der Gesellschaft vom „Großen Messer“ hervorgerufen sind und die als eine Art Überbleibsel aus der Zeit der Boxerunruhen zu betrachten sind. Die Feindseligkeiten der Aufständischen richten sich dem Namen nach gegen den neuen Unterrichtsplan und die katholischen Christen, in Wirklichkeit aber läuft ihr Verhalten auf eine Blinderung der Städte hinaus. Es heißt, daß die Banden in Honan 12 000 Mann zählen und Banner tragen mit der Aufschrift „Nieder mit der Mandchu-Dynastie!“ Der Schauplatz der Unruhen in Honan liegt nahe an der Hanfau-Peking-Eisenbahn, so daß die Reisenden aus der Ferne das Schreien hören. Von Hanfau sind Truppen entsandt worden, von denen man hofft, daß es ihnen gelingen wird, die Unruhen zu unterdrücken.

Amerika.

+ Washington, 11. April. Der hiesige französische Botschafter Jusserand benachrichtigte das Staatsdepartement, daß die französische Regierung Rußland habe mitteilen lassen, sie halte es für günstig, wenn Rußland seinen Einfluß dahin geltend mache, daß die Friedenskonferenz im Haag dem

Wunsche der amerikanischen Staaten entsprechend verschoben würde. Der russische Botschafter, Baron von Rosen, teilte seiner Regierung den Wunsch des Staatsdepartements bezüglich der Änderung des Zeitpunktes mit. Die holländische und belgische Regierung haben erklärt, daß sie gegen eine Aufschubung der Friedenskonferenz nichts einzuwenden haben.

+ New York, 11. April. Die Anthracitkohlenbergwerksarbeiter haben den Vorschlag auf schiedsgerichtliche Verhandlung zurückgewiesen, dagegen den Vorschlag gemacht, von neuem die gemischte Kommission von 1902 zusammentreten zu lassen, um zu erwägen, ob man die schiedsgerichtliche Entscheidung von 1902 abändern solle. Die Konferenz der Kohlengrubenbesitzer und der Bergarbeiter vertagte sich darauf auf den 12. d. M.

Von Nah und Fern.

Das Neueste vom Vesuv

lautet: Der Vesuv ist in Ruhe. Durch die klare Luft erblickte man am Dienstag von Neapel aus den Mittelkrater. Er ist fast rauchlos, während den tiefer gelegenen Kratern noch immer große Rauchmengen entströmen. Nach einer Privatmeldung aus Rom hatte in aller Frühe des Dienstags die Lava auf neu mit großer Schnelligkeit zu fließen begonnen. Torre del Greco war schwer bedroht. Aus Neapel selbst wird dagegen gemeldet: Die Lava steht jetzt überall. Die Bevölkerung ist der Ansicht, daß die Gefahr abnimmt. Zwar ist der Aschenregen noch etwas vorhanden, aber er kommt nicht mehr bis nach Neapel. Daher kehren schon Flüchtlinge zurück und das Geschäftsleben in der Stadt wird wieder aufgenommen. Straßen und Häuser werden von der dicken Asche gereinigt. Der Pflanzenwuchs ist jedoch durch die Asche völlig zerstört worden. — Über den folgenschweren Einsturz der Markthalle in Neapel wird berichtet: Dienstag früh 9 Uhr stürzte plötzlich die große Markthalle am Monte Oliveto in der Toledostraße ein, ein mit Schindeln gedeckter Bau aus Eisenkonstruktion. Hunderte von Leuten, meistens aus den ärmeren Schichten, die eben ihren Einkauf machten, wurden verschüttet. Eine ungeheure Volksmenge umdrängte den Riesentrümmerhaufen und stieß laute Verwünschungen aus. Nur mit Mühe konnte sie zurückgehalten werden. Ärzte, Soldaten, Gendarmen, Feuermehrleute und Arbeiter beteiligten sich an den Rettungsarbeiten. Bis mittag waren 15 Tote und etwa 100 Verletzte geborgen. Die meisten Häuser in der Nähe der Halle mußten geräumt werden, weil man Gefahr befürchtete. Überall suchten jammernde Familien die Angehörigen, überall herrschte wilde Verzweiflung. — Auch über das Unglück in der Kirche zu San Giuseppe liegen Einzelheiten vor: Nach einem heftigen Schladregen setzte der Pfarrer eine Bittmesse fest. Niemand hatte auf die Aschenlast geachtet, die auf dem Dach der Kirche lagerte. Als der Pfarrer den zu Hunderten im Gotteshause versammelten Gläubigen die Figur des heiligen Antonius zeigte, stürzte einem Bericht des Verl. Ref.-Anz. zufolge das Dach ein. Die Kirche hatte nur zwei Ausgänge. Der Pfarrer flüchtete in die Sakristei, die Menge drängte zum Hauptausgang. 100 entkamen, 200 Personen wurden regelrecht von dem Aschenstrom begraben. Die Asche lag nach wenigen Minuten drei Meter hoch in der Kirche. Wie sie sich dem Ausgang zugewendet hatten, wurden die Unglücklichen stehend in einem Atemzuge begraben. Soldaten begaben sich sofort an das traurige Werk der Bergung der Leichen.

Das Königspaar, das auf die ersten Schreckensnachrichten herbeieilte, hat so viel als möglich zur Linderung der Not

beitragen. Die Handleute eilten herbei, um vom Könige selbst das Versprechen durchgreifender Hilfe zu hören. König Eduard von England weilt mit seiner Yacht noch immer im Golf von Neapel, um Augenzeuge des furchtbaren Schauspieles zu sein. Daß er zur Linderung der ärgsten Not beitrug, wird nicht berichtet, dagegen richtete er an den König Viktor Emanuel ein Telegramm, in dem er seine warme Anteilnahme ausdrückt. Das verpflichtet zu nichts und ist auch billiger.

Des weiteren wird berichtet: Bisher sind elf Leichen unter den Trümmern der Markthalle in Neapel hervorgezogen. In San Giuseppe Vesuviano sind weitere 26 Leichen aus den Trümmern der Kirche geborgen. Die Zahl der Leichen beträgt bisher 79. In Boscotrecase wurden 6 Verwundete und 5 Tote aufgefunden; 2 Frauen, 2 Männer und 1 Blinder, alte Leute, die wegen ihrer Gebrechlichkeit nicht schnell genug fliehen konnten. Die Kirche Santa Anna wurde zerstört. Sehr schlimm sind Ottajano und San Giuseppe heimgejucht. — Blöder Aberglaube treibt die Menschen dem Verderben entgegen. Anstatt energisch zu retten, was zu retten ist, eilen sie in die Kirchen und flehen zu den Schutzpatronen, die natürlich die vordringende Lava nicht aufhalten. Das Blut des heiligen Januarius, das in Neapel aufbewahrt wird, hat seine Wunderkraft verjagt, es wollte nicht auf, als des Priesters Hand es zeigte. Natürlich bedeutet das ein furchtbares Strafgericht. Mit Waffengewalt müssen die Menschen aus der Kirche getrieben werden, wobei namentlich die Frauen fanatischen Widerstand leisten.

Die vorletzte Nacht verging ruhig trotz mehrerer von Zeit zu Zeit eintretender stärkerer Eruptionen. Gestern früh 4 Uhr wurden die Explosionen wieder heftiger. Die seismographischen Instrumente des Observatoriums zeigen eine sehr lebhaft Unruhe im Erdinnern an.

Die letzten Nachrichten lauten wieder wenig tröstlich. Es wird gemeldet:

Neapel, 11. April. Nach nunmehriger Feststellung beträgt die Zahl der bei dem Einsturz der Markthalle auf dem Monte Oliveto Verunglückten 12 Tote, 2 Sterbende, 24 schwer und über 100 leicht Verletzte. — In San Giuseppe Vesuviano, Ottajano und Laviiano di Rola ist starker Schneefall gefallen. Seit gestern 7 Uhr abends fällt in Neapel ein dichter Regen rötlichen Sandes.

Rom, 11. April. Die „Tribuna“ meldet aus Neapel von 7 Uhr abends: Zwischen Ottajano und San Giuseppe sind über 500 Menschen umgekommen. Die Tätigkeit des Vesubs nimmt wieder zu, besonders in der Richtung auf Cercola.

Delizich, 11. April. Unsere Stadt scheint zurzeit im Zeichen der Selbstmorde zu stehen. Nachdem sich vor wenig Tagen ein aus unserer Stadt stammender, hoffnungsvoller jugendlicher Student, der einzige Sohn einer Witwe, im Leipziger Rosentale fränkischer Herkunft erschossen hatte, erschoss sich heute auf dem hiesigen Friedhofe, und zwar auf dem Grabe des ersten Mannes seiner Frau, der 63jährige Werkführer Breuß aus Jörsig. Derselbe war hierher gekommen, um sich mit seiner Frau, die von ihm getrennt lebte, zu versöhnen. Als diese von einer Veröhnung nichts wissen wollte, drohte er mit Selbstmord und führte ihn auch alsbald aus.

Merseburg, 11. April. Die Leiche eines jungen Mannes wurde in einer zum Rittergut Schkopau gehörigen Feldscheune an der Halleischen Straße gefunden. Durch die ärztliche Untersuchung wurde festgestellt, daß der 16 Jahre alte junge Mann sich vergiftet hat. Aus einem bei ihm vor-

„Weshalb verdrängte er den Besitz der Wehsele? Wie konnte er nur so dumm sein, den Hauptzeugen bestechen zu wollen?“

„Diese Fragen sind jetzt leicht aufgeworfen,“ sagte Erna, deren Erregung einer ersten, ruhigen Stimmung gewichen war, „was tut ein Mensch nicht, wenn er bis zur Verzweiflung geheißt wird! Wenn wir nur gewußt hätten, daß Sie nicht in Newyork, sondern in Chicago wohnen! Die hiesige Behörde antwortete auf unsere Anfrage, Sie seien von Ihrer Reise noch nicht zurückgekehrt.“

„Sie konnte keine andere Antwort geben,“ erwiderte Martin. „Ich hatte mich hier mehrere Monate aufgehalten, vor meiner Abreise meldete ich mich ab, in den Listen der Behörden war mein Name gestrichen.“

„Und was soll nun geschehen?“ fragte Erna, das Haupt rasch erhebend und die schönen Augen mit einem erwartungsvollen Blick auf ihn blickend; „ich werde noch in dieser Stunde an meinen Bruder schreiben und Ihre Mitteilungen ihm ausführlich berichten, aber bis dieser Brief drüben eintrifft, vergehen Wochen.“

„Ich werde an Gerta und an das Gericht drüben sofort Telegramme absenden,“ sagte Martin, „morgen schon kann mein Onkel wieder in Freiheit gesetzt sein.“

„Ja, tun Sie das,“ bat Erna, mit überströmender Freude ihm beide Hände reichend, die er lange festhielt, um ihr tief in die braunen Augen zu schauen, „das Glück Gertas wird dadurch vollständig werden.“

„Das Glück Gertas?“ fragte er überrascht. „Wie kann sie glücklich sein?“

„Ah, Sie wissen auch das noch nicht?“ erwiderte Erna. „Gerta ist die Braut meines Bruders, der durch die Verlobung Alocis des Hauses wurde.“

„Eine dunkle Wolke glitt flüchtig über die Stirn Martin, aber im nächsten Augenblick umspielte wieder das treuherzige Lächeln seine Lippen.“

„Und Sie hat diesen Bund geschlossen?“ fragte er.

„Nur wahre, selbstlose Liebe!“

„Dann wünsche ich ihr von ganzem Herzen Glück,“ sagte er, indem er sich erhob und seinen Hut nahm, „bitte, schreiben Sie auch das Ihrem Herrn Bruder. Ich eile nun zum Telephonamt, leben Sie wohl!“

„nichts!“

„Wir sehen uns doch wieder?“ fragte Mistreß Burton. „Wenn ich wieder kommen darf?“

„Wie können Sie nur fragen?“

Sein Blick streifte Ernas Antlitz, sie nickte ihm mit erglühenden Wangen freundlich zu, in sichtbar freudiger Stimmung nahm er Abschied. Erna setzte sich unverzüglich hin und schrieb einen langen Brief an ihren Bruder, dem sie einige Zeilen an Gerta beifügte, sie berichtete auch in diesem Briefe den Besuch des Malers und den Überfall, der nach ihrer Überzeugung nur von ihm ausgegangen sein konnte.

Ob sie nun noch länger in Newyork bleiben oder schon die Rückreise antreten wollte, davon erwähnte sie jetzt noch nichts, sie wußte, daß Mistreß Burton alles aufbieten würde, um sie zurückzuhalten, und wenn sie aufrichtig sein sollte, dann mußte sie sich auch noch gestehen, daß Martin Grimm, ihr ritterlicher Beschützer und Retter, einen tiefen, nachhaltigen Eindruck auf sie gemacht hatte.

Dieser gute Eindruck wurde auch durch die späteren Besuche nicht abgeschwächt, im Gegenteil, je näher Erna ihren Beschützer kennen lernte, desto höher stieg er durch seine Treueherzigkeit, seine Gemütsstärke und seine ehrliche Offenheit in ihrer Achtung.

Martin Grimm kam noch an demselben Tage wieder, um Erna zu melden, daß die Depeschen abgeschickt seien. Am Tage darauf war er bei Mistreß Burton zum Diner geladen, und in demselben Grade, wie er den Damen gefiel, schien es ihm auch bei ihnen zu behagen.

Er hatte an seinen Bankier in Chicago geschrieben; von diesem erhielt er die Nachricht, daß sein Brief gerade noch rechtzeitig eingetroffen sei, um die gerichtliche Beschlagnahme seines Vermögens zu verhindern, die sein Vetter in Deutschland beantragt habe.

So waren einige Tage verstrichen, von dem Maler Geier hatte man noch keine Spur entdeckt, ebenso wenig konnten die Genossen des gefangenen Irlands aufgefunden werden, die Untersuchung des Überfalles schien im Sande zu verlaufen.

Da empfing Erna ein Telegramm von ihrem Bruder, es enthielt nur die Worte: „Martin Grimm muß persönlich hierherkommen, Depesche hat keinen Glauben gefunden.“

Eine Stunde später kam Martin, um mit den Damen zu plaudern; Erna legte ihm das Telegramm vor.

„Das ist mir unangenehm,“ sagte er, als er die Depesche gelesen hatte, „ich werde mich zu der Reise nicht entschließen können.“

„Gassen Sie Ihren Oheim noch immer?“ fragte Erna. „Nein, er hat schwer genug für die Sünden gebüßt, die er an meiner Mutter beging.“

„Er wird seine Freiheit und seine Ehre nur dann zurück erhalten, wenn Sie diese Reise unternehmen und das Gericht überzeugen, daß Sie noch leben. Tun Sie es nicht um selbstwillen, so tun Sie es Gertas wegen.“

„Die mich verachtet,“ erwiderte er herb.

„Glauben Sie doch das nicht! Vergessen Sie die bösen Worte, die Ihr Onkel in jener unseligen Stunde gesagt hat; Sie haben auch manches Wort gesprochen, für das Sie Verggebung erbitten müssen.“

Er legte seine Hand auf die ihrige, und vor dem seltsamen Blick, der jetzt aus seinen Augen sie traf, mußte sie verwirrt die Wimpern senken.

„Wollen Sie mich begleiten, Erna?“ fragte er leise. „Wollen Sie fortan mir, dem einsamen Manne, eine treue Gefährtin sein? Ich wünsche mir kein größeres Glück, als dieses, und mein Leben sollte nur noch der Aufgabe gewidmet sein, Sie glücklich zu machen. Verlangen Sie nicht viele schöne Worte von mir,“ fuhr er fort, als sie schwieg, „ich habe wenig mit jungen Damen verkehrt und verstehe es deshalb nicht, Ihnen Schmeicheleien zu sagen. Ihnen schlug mein Herz vom ersten Augenblick entgegen, Ihnen entsagen zu müssen, würde mir jetzt unsagbar schmerzhaft sein. Antworten Sie mir so offen und kurz wie ich Sie gefragt habe, und wenn Ihre Antwort mich aus Ihrer Nähe verbannen, dann will ich denken, es sei alles nur ein Traum gewesen und mir bleibe das schönste Erdenglück versagt.“

Sie hatte ihm ihre Hand nicht entzogen, Burpurglut färbte ihre Wangen, und als sie nun wieder den Blick zu ihm erhob, traf ihn aus ihren braunen Augen ein leuchtender Glückstrahl.

(Fortsetzung folgt.)

gefundenen Bettel ging hervor, daß man es mit dem Dro...

Erfurt, 11. April. Ein von Dresden kommendes...

Döberitz, 11. April. Montag nacht brannte...

Wien, 11. April. Die Schreckenstat einer...

Genf, 11. April. Nach einem Privattelegramm der...

London, 11. April. Die deutschen Luftschiffer Haupt...

Vermischtes.

Flucht eines zum Tode Verurteilten. Die verwegene Flucht eines zum Tode verurteilten Soldaten...

Rosinski konnte währenddessen ganz ruhig den Fußboden...

haben. An der Mauer wurde auch ein blutbeflecktes Besang...

5. Klasse 149. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark...

Ziehung am 10. April 1906.

200000 Nr. 12775. Carl Engel, Leipzig. 5000 Nr. 8006. George Blum, Leipzig.

Table of lottery numbers and prizes for the 5th class of the 149th A.S. State Lottery.

598 860 9 511 187 299 (500) 652 568 446 47974 727 299 356...

967 187 618 890 876 31 716 259 822 196 754 152 (500) 469...

482 673 691 61956 306 630 606 158 801 771 488 623 724 276...

234 258 193 332 871 546 503 (2000) 182 535 383 804 77 626...

335 295 51 450 706 510 408 (500) 676 784 340 430 870 81710...

947 398 689 822 540 (1000) 91877 580 703 778 153 297 736...

1 100,000, 2 50,000, 3 20,000, 4 10,000, 5 5,000, 6 2,500, 7 1,000, 8 500, 9 250, 10 100, 11 50, 12 25, 13 10, 14 5, 15 2, 16 1, 17 0,50, 18 0,25, 19 0,10, 20 0,05, 21 0,02, 22 0,01, 23 0,005, 24 0,002, 25 0,001, 26 0,0005, 27 0,0002, 28 0,0001, 29 0,00005, 30 0,00002, 31 0,00001, 32 0,000005, 33 0,000002, 34 0,000001, 35 0,0000005, 36 0,0000002, 37 0,0000001, 38 0,00000005, 39 0,00000002, 40 0,00000001.

Dresdner Bankverein

Leipzig Burgstrasse 26. Dresden Waisenhausstrasse 21 - Ringstrasse 22. Chemnitz Kronenstrasse 24.

Aktien-Kapital 21000 000 Mk. Reserven 2900 000 Mk. Zweiganstalten in Dresden-A., Prager Strasse 12 (Hch. Wm. Bassenge & Co.) und Kreuzstrasse 1 (Sächs. Diskont-Bank), in Meissen (Meissner Bank).

Table with financial data, interest rates, and bank services. Includes sections for 'An- und Verkauf von Wertpapieren', 'Annahme v. Bareinlagen zur Verzinsung', and 'Kurszettel der Dresdner Börse vom 10. April 1906'.

Ein Gartenbuch umfasst
erhält jeder Käufer auf Wunsch

Samen!

Für diese Gegend bestens erprobt
und bewährte Sorten neuester Ernte.

Wie

Gemüse-Samen:

- | | |
|------------|----------------|
| Chinakohl, | Weißkraut, |
| Rosenkohl, | Weißkraut, |
| Rotkraut, | Rohrkräuter, |
| Rohrkohl, | Röhren, |
| Carotten, | Salat, |
| Spinat, | Sauer, |
| Spargel, | Steige, (1020) |
| Spargel, | Dill, |
| Spargel, | Tomaten, |
| Spargel, | Kartoffeln, |
| Spargel, | Beifug, |
| Spargel, | Waldmeister, |
| Spargel, | Rüben, |
| Spargel, | Kartoffeln, |
| Spargel, | Stangenbohnen, |
| Spargel, | Kartoffeln, |
| Spargel, | Kartoffeln, |

Die

schönsten Blumen-
Samen für Gruppen:

- | | |
|---------|------------------------|
| Beifug, | Birn, |
| Beifug, | Balsaminen, |
| Beifug, | Blag, |
| Beifug, | Reis, |
| Beifug, | Bergkleeblume, |
| Beifug, | Stiefmütterchen, |
| Beifug, | Rundblumen, |
| Beifug, | Sonnenblumen, |
| Beifug, | Scabiosa, |
| Beifug, | Stiefmütterchen, |
| Beifug, | Sommerblumen gemischt. |

Saat

zu Einfassungen:

- | | |
|---------|----------------|
| Beifug, | Boblia, |
| Beifug, | Remphila, |
| Beifug, | Samtalia, |
| Beifug, | Sauerke, |
| Beifug, | Tausendfüßler, |
| Beifug, | Leiden, |

So

Schlingpflanzen:

- Binden, Bienen, Balsampfl.,
Cobaea, Kreise, Maurantia,
Mina lobata, Tumburgia,
Japanischer Hopfen.

Die

interessanten Samen:

- | | |
|------------|-------------------|
| Rosenkohl, | Wachspflanze, |
| Rosenkohl, | Sibirischer Baum, |
| Rosenkohl, | Passionsblumen, |
| Rosenkohl, | Beinweidenblume, |
| Rosenkohl, | Schlammkraut, |
| Rosenkohl, | Weißer Klee, |

Ernte

Diverses:

- | | |
|----------------|-----------------|
| Frühlingsklee, | Stechwieseln, |
| Frühlingsklee, | Kleearten, |
| Frühlingsklee, | Erdbeerpflanzen |

Japan. Goldbandlilien

- Japan. Prachtlilien,
Japan. Schwertlilien,
Blauvioletten, Pfingstrosen,
Pflanzenlilien,
Georginen, Gladiolen,
Lilium, Uvaria,
Cactus Dahlien.

Glücksklee

- reißend zu Einfassungen,
verblühter, mit rosa Blumen,
Knollen essbar
10 Stk. 15 Pf., 100 Stk. 1 Mk.

Japan. Kletterrosen,

- extra schöne Pflanzen,
1 Stk. 75 Pf.,
Knollenbeeren, Sanna,
Rosenlilien, Tigerlilien,
Lilium, Montbretien,
Blumenklee, Blumenbänder,

Gras-Samen

- bewährteste Mischung für
diese Gegend.
Von vielen der obengenannten
Gras- u. Blumen-Samen werden
schon 5- und 10-Pf.-Portionen
abgegeben.
Reich illustrierte Kataloge
mit Kulturvorschriften gratis.

Zeiger & Faust,

Erfurter Samen-Handlung,
Dresden,
2 Wettinerstrasse 2
2. Haus vom Postplatz.
Eigene Vertriebsstellen.

GOLDMANN am Altmarkt

BITTE



UM
ZULENDUNG

EINES
FRÜHJAHR-
KATALOGES.

1906.

L. Goldmann

Confektions-
Haus.

PRESSEN

am
Altmarkt.

Fernsprecher No. 1128.

Fernsprecher No. 1128.

Oberschlesische Steinkohlen

„Deutschlandgrube“

Braunkohlen

Ossegger Alexander — Brucher Johann,
Biliner Emeran — Karbitzer Saxonica.

Stein- u. Braunkohlen-Briketts Holz :: Koks :: Anthrazit

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Piwarz, Blasewitz.

Kontor und Niederlage: Seidnitzer Strasse 11.

Älteste Kohlenhandlung am Platze.

Rosenpfähle

aller Art, roh und gestrichen, alle Längen,
Blumenstäbe, Blumenkübel, Blumenkästen,
Eisenpoller für Balkone, Möbelerwaren, gr. Auswahl,
sowie Wasch- u. Baumpfähle

DRESDEN-A., Schreiberergasse 15. (1022)

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Für die bevorstehenden

(1837)

Oster-Feiertage

empfehlen wir aus unserem großen Weinlager:

Weissweine.

Rheingauer, Pfälzer, Mosel- u. Saar-Weine,
1/2 Flasche von 55 Pf. an bis 9 Mk.

In vorstehenden Sortiments befinden sich Original- und Schloss-Abzüge der hervorragendsten Gewächse
und der ausserlesensten Jahrgänge.

Rotweine.

Deutsche, ungarische, italienische, Bordeaux, Burgunder-Weine,
1/2 Flasche von 70 Pf. an bis 7 Mk.

Serbe und süße Ungar-Weine, Ober-Ungar-Medizinal,

in circa 1/10, 1/4 und 1/2 Liter-Flaschen von 40 Pf. an.

Samos-Muscat, süß 1/2 Flasche 90 Pf.

Spanisch. Muscateller 1/2 Flasche 100 Pf.

Marsala Italia 1/2 Flasche 150 Pf.

Malvasia, halbsüß . . . 1/2 Flasche 175 Pf.

Malaga 1/2 Flasche von 125 Pf. an

Sherry 1/2 Flasche von 140 Pf. an

Portwein 1/2 Flasche von 175 Pf. an

Madeira 1/2 Flasche von 180 Pf. an

Vermouth di Torino

von Francesco Cinzano & Co., Turin, 1/2 Flasche 150 Pf., 1/4 Flasche 85 Pf.

Champagner „Privilegium“ von Moenier & Co., Chatel St. Germain,

in Deutschland auf Flaschen gefüllt, 1/2 Flasche 2.50.

Deutsche und französ. Schaumweine

in grosser Auswahl beliebter und erstklassiger Marken,

1/2 Flasche von Mark 2.75 an.

Zur gef.
Beachtung!

Unserem Weinlager widmen wir seit einer langen Reihe von Jahren ganz besondere Sorgfalt. — Unsere
Hauptkellereien in Orlitz bestehend aus 3 Haupt- und 2 Expeditionsräumen, umfassen 1723 qm und bilden
in ihrer Größe und zweckmäßigen Einrichtung eine interessante Sehenswürdigkeit.

Durch große direkte Einkäufe, sowie sorgfältige Auswahl und sorgfältige Pflege der Weine sind wir in
der Lage, vorzügliches bei billigster Preisberechnung bieten zu können.

Wir legen besonderen Wert darauf, alle Weine unter der wahren Bezeichnung ihrer Provenienz in den
Handel zu bringen und übernehmen daher volle Garantie für Reinheit und Echtheit der von uns zum Verkauf
gelangenden Marken.

Ausführliche Preislisten stehen gern zu Diensten.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch 6 Proz. Rabatt in Marken.

Molkerei Naake

Blasewitz, Tolkewitzerstr. 39
empfehlen

Kur- u. Kindermilch

von Trockenfütterung à 1 85 Pf.
Vollmilch I. Sorte:
in Flasch. mit Reform-Verschluss
à 1 20 Pf.
aus dem Krug à 1 15 Pf.
— Fernsprecher Nr. 3390. —

Telephon 7962. (1890)

Dresden-Neustadt

5 Minuten vom Neust. Bahnhof
Herr Müller

Kaffee, frisch geröstet
à Pfund 90 bis 200 Pf.
Reine Spezialität à Pf. 120 Pf.
Kakao, rein und leichtlöslich
à Pfund 1 00 bis 2.40

Zucker, gem.
à Pfund 20 und 22 Pf.
Reis, Rangoon und Java
à Pf. 14, 16, 20, 24, 30 u. 40 Pf.

Gruppen
à Pfund 18, 20, 24 und 30 Pf.
Weizenmehl
à Pfund 18, 20 und 22 Pf.

Maccaroni
à Pfund 36, 40, 50 und 60 Pf.
Syrup, goldgelb
à Pfund 18, 20, 24 und 30 Pf.

Pflaumenmus
à Pfund 24 Pf.

6% Rabatt!!

Prompter Versandt nach auswärt.

Wenn Sie!!!

elegante von nur
feinsten Herrschaften

getragene

Herrn- und Damen-
Kleider,

Schuhwaren (auch neu)
ganz billig kaufen wollen,
bemühen Sie sich nur in

das I. Dresdner
Kleider-Magazin,
Töpferstrasse 1, I., Dresden-A.,
nahe an der Brühl-Terrasse.

Zur Konfirmation

alle Artikel zur Schneiderei:
Hemdentuche,
Barchente zur Wäsche,
Stickerien und Spitzen,
Taschentücher,
Handschuhe, (1269)

Korsetts,
Herrenwäsche und Krawatten,
Hosenträger

empfehlen zu billigsten Preisen

Ernst Götting,

DRESDEN, Webergasse 25.

Naether's Reform!

Absolute Sicherheit gegen das Horrorspiel
des Kindes durch Selbsttötung
oder Nachlässigkeit der Be-
wahrung! Jede besorgnisvolle
Mutter dieses
Kindes!



Zu benutzen als hoher Stuhl u. Fahrstuhl mit
groß. Tisch. Mit reiner Spielverrichtung
u. groß. buntem, unzerbrechlichem
Aluminium-Polster! Unserer Nachkommen!

Kinderwagen

Sportwagen
Sitz- und Liegewagen

Waschwannen
Gartenmöbel (3562)

Ruhestühle.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Albert Stolle,

Grunaerstrasse 15,
Eck Neugasse. Eck Neugasse-
Kasernenstrasse 16.